

Träume als Impulse

Anselm Grün: Überzogene Ziele zum Scheitern verurteilt

Amberg. (gfr) Dr. Anselm Grün gilt als der bekannteste Autor zu spirituellen Themen, berät hochrangige Manager, fungiert als deren geistlicher Begleiter und ist der meistgelesene christliche Schriftsteller der Gegenwart: Sein Terminkalender ist voll mit Kursen und Vorträgen über Nöte und Sorgen der Menschen. Am Montag füllte er fast die gesamte Erlöserkirche. Als Referenten zum Thema Lebensräume konnte ihn das evangelische Bildungswerk gewinnen.

Gespannte Zuhörer

Man hätte eine Stecknadel fallen hören, so gespannt lauschten die Besucher Grüns Ausführungen, die er immer mit Beispielen unterstrich. Lebensräume, so der bärtige Philosoph in der dunklen Mönchskutte, seien immer positive Impulse für das Leben, sie weckten und bündelten Energien und brächten den Menschen auf den rechten Weg. Lebensräume förderten bereits die Kreativität bei Kindern.

Die Vergangenheit hat nach den Worten des Referenten bewiesen, dass zahlreiche Dichter und Denker durch Träumen zu ihren Werken angeregt wurden. So könnte ein Lebensraum im Wunsch nach Erfolg im Beruf, Glück im Leben oder der Sehnsucht nach einer heilen Familie bestehen. Gehe der Lebensraum nicht in Erfüllung, weil die Karriere

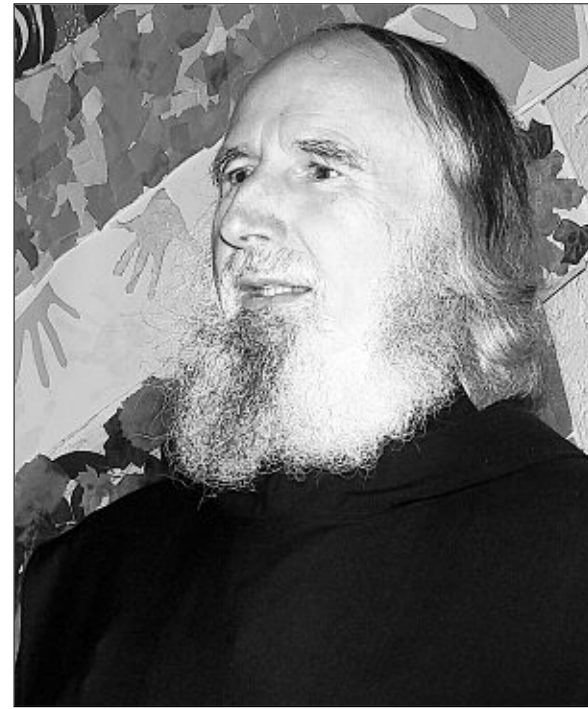
oder die Ehe scheitert, der geliebte Partner verstirbt, sei es der falsche Weg, zu resignieren oder gar in Depression zu verfallen und die Situation durch übermäßige Aktivitäten zu kaschieren, betonte Grün: Man müsse seinen geplatzten Lebensraum betrauern, den Schmerz zulassen und dabei eine neue Chance sehen.

Falsch sei es auch, darüber nachzudenken, wie viele Ziele man noch gehabt hätte, oder sich einzureden, dass an deren Plätzen andere die Schuld hätten. Viele Lebensräume entstanden laut Grün in frühester Kindheit, scheiterten aber an Selbstentwertung oder Selbstüberschätzung – eventuell aber auch daran, dass man den Eltern gefallen wollte und den eigenen Lebensraum hinter deren Vorstellung über die Zukunft der Kinder zurückstellte.

Kings Traum wurde wahr

Pater Anselm Grün betonte, dass man die Messlatte für den Lebensraum nicht zu hoch ansetzen sollte: Der Lebensraum müsse mit dem eigenen Können verwirklicht werden, überzogene Ziele seien zum Scheitern verurteilt. So dürfe der eigene Lebensraum nicht zu groß, er sollte aber auch nicht zu klein sein.

Der amerikanische Bürgerrechtler Martin Luther King hatte nach Grüns Worten von einem neuen Aufbruch geträumt – auch davon, dass ein Far-



Der Benediktinerpater Dr. Anselm Grün philosophierte in der nahezu voll besetzten Erlöserkirche auf Einladung des evangelischen Bildungswerks über die Lebensräume der Menschen.

Bild: gfr

biger US-Präsident werden könnte. 1968 wurde King ermordet. Aber mit Barack Obama scheint sein Lebensraum in Erfüllung gegangen zu sein.

Jedem Christen sollte klar sein, dass auch Gott sich einen Lebensraum verwirklicht hat, betonte Anselm Grün – nämlich mit jedem einzelnen Menschen auf unserer Erde. Wer keine Träume habe, könne sie auch nicht verwirklichen. Er könne aber auch das Leben nicht genießen. Daher hoffe er für alle Christen, dass alle ihre Lebensräume in Erfüllung gehen mögen.

HINTERGRUND

Der 65-jährige Benediktinermönch Dr. Anselm Grün ist Philosoph, Theologe und Betriebswirt, der auch als Cellerar die Abtei Münsterschwarzach mit gut 20 Betrieben und etwa 300 Mitarbeitern leitet. Am 14. Januar 1945 kam er im fränkischen Junkershausen zur Welt, verbrachte seine Kindheit in München und trat mit 19 Jahren den Benediktinern der Abtei Münsterschwarzach bei Würzburg bei. (gfr)